



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für die Gemeinde Matt, gegründet von Willy Dörig. Ausgabe durch Gemeinde Matt. Erscheint 4 x im Jahr, wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser von Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax.Nr. 055/642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 107

Dezember 2007

Auflage: 410 Ex.



Foto: David McLion

Herzliche Gratulation Ursi und Heiri!

«Der AgroPreis geht erstmals ins Glarnerland», dies der Titel in der Südostschweiz vom 17. November 2007. Wie das alles vor sich ging, können Sie in dieser Matter Poscht nachlesen. Die ausserordentliche Landsgemeinde ist vorbei – das Resultat eindeutig: Ab 1. Januar 2011 soll es im Glarnerland nur noch drei politische Gemeinden geben. Das heisst: Arbeit in Hülle und Fülle!

Schon bald ist Weihnachten! Wie es schneien könnte, hat es dieses Jahr schon vor Mitte November gezeigt. Wie man viel

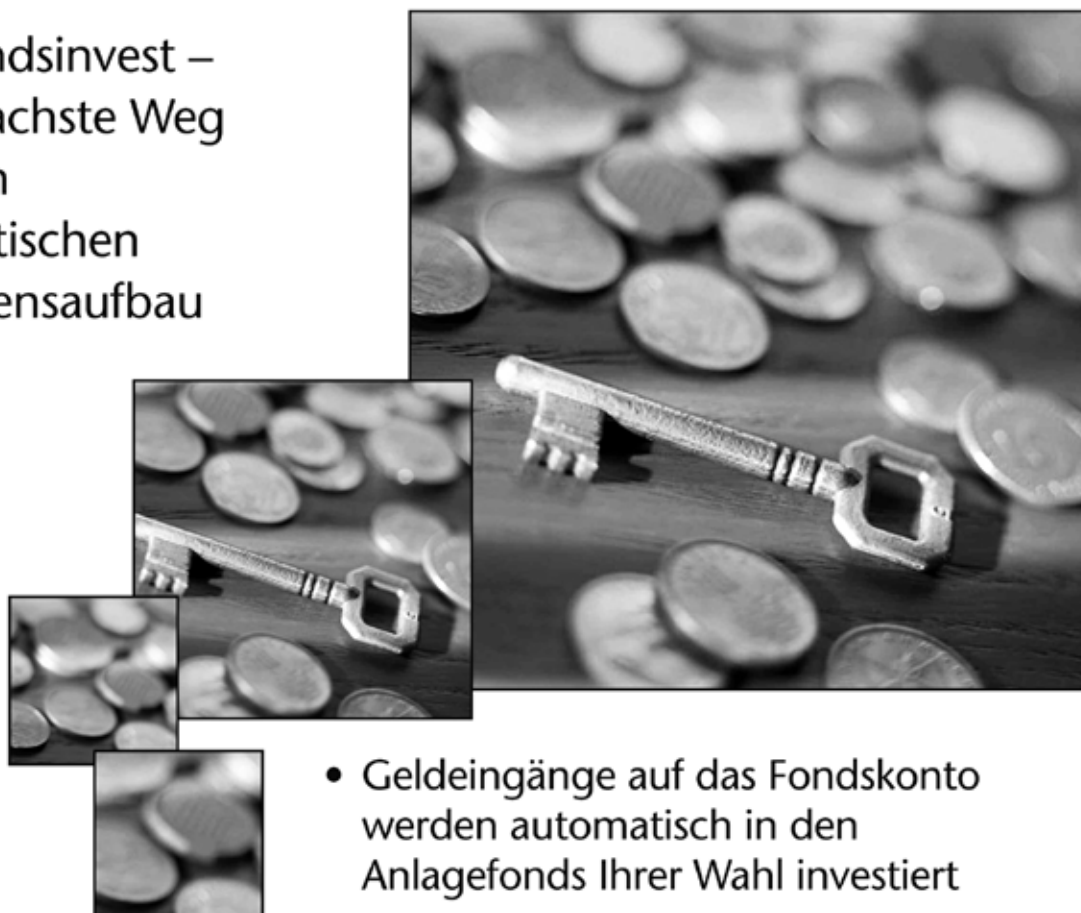
Schnee wieder wegräumt auch. Ich hoffe für alle Wintersportler, dass es noch mehr so traumhafte Sonntage, wie den 18. November 2007 geben wird.

Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer **gerne** entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.

*Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:
Martha Schegg*

GRB-Fondsinvest-Konto – der Schlüssel zur Zukunft

GRB-Fondsinvest –
der einfachste Weg
für einen
systematischen
Vermögensaufbau



- Geldeingänge auf das Fondskonto werden automatisch in den Anlagefonds Ihrer Wahl investiert
- Sie wählen den Fonds, der Ihrem Anlageziel und Ihrer Risikobereitschaft entspricht
- Einzahlungen und Bezüge sind jederzeit möglich

GRB Glarner  **Regionalbank**

8750 Glarus
055 645 35 45

8762 Schwanden
055 647 34 50

8765 Engi
055 642 61 30

Rubriken: (Inhalt)

	Seite
In eigener Sache	4
Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches	
• Nachruf: Jakob Marti (d's Josä Schaag)	5
• Snowboard- und Skibörse in Matt	6
Infos Gemeindeverwaltung	
• Aus den Verhandlungen des Gemeinderates, 21.09.2007	7
• Aus den Verhandlungen des Gemeinderates, 16.11.2007	9
Vereine/Sport	
• Turnerkränzli 2007	12
• Kilbischschiessen 2007	14
Fortsetzungsgeschichte	
• Mirelb, eine ungewöhnliche Bubengeschichte, 7. (letzter) Teil	16
Südostschweiz-News	
• Gemeindeversammlung, 2. Dezember 2007	19
• Agropreis 2007, 17. November 2007 und 15. September 2007	21
• Landesplattenberg, 19. Oktober 2007	23
• Chor 1666, 21. September 2007	25
Portrait einer Matterin oder Heimkehr mit Folgen	
• Christine Hug-Stauffacher	26
Letzte Seite	32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

In eigener Sache

In der Zwischenzeit habe ich Antwort erhalten: Nicht, dass ich etwa den Grund für das «Schreibverbot» erfahren hätte – nein – der Gemeinderat hat ein weiteres Mal bekräftigt, dass er an einer eigenen Pressestelle festhalten werde. Ein «Schreibverbot» könnten Sie jedoch in einem Land mit Pressefreiheit nicht wirklich aussprechen.

Dies sind natürlich keine idealen Voraussetzungen für ein Schreiben meinerseits, so dass ich meine Schreibtätigkeit merklich reduzieren werde. Alle Informationen der Gemeinde Matt werden in Zukunft aus der Feder der Gemeindeschreiberin sein! (Mit dem Segen (= Zensur ?) des Gemeinderates).

Aufgrund dieser Tagsachen werde ich vorerst zwei «Matter-Jobs» abgeben. Die Matter Poscht ist ein Dorfprodukt, das man

gerade während der heutigen Umstrukturierungen nicht so leichtsinnig aufs Spiel setzen sollte! Hat jedoch jemand Lust, das Zepter bei der Matter Poscht zu übernehmen, bin ich sofort bereit, auch diese Arbeit zu übergeben.

Ich erhalten sehr viel positives Feedback von Euch Leserinnen und Lesern. Darum versuche ich auch weiterhin die 32 Seiten vier Mal im Jahr mit Geschichten, Verflossenen, News und Aktivitäten aus dem Dorf zu füllen. Wenn ich eurerseits auch noch Tipps und Berichte erhalte – umso besser!

Der beigelegte Einzahlungsschein ist für das Erneuern des Abonnements gedacht. Von Mattern und Ferienhausbesitzern in Matt sind freiwillige Spenden natürlich herzlich willkommen.



Für die bevorstehenden Wochen wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine ruhige, besinnliche Zeit – möglichst ohne Stress und Streit. Nehmen Sie sich ein Beispiel an Kindern, die sich auf Weihnachten

freuen und fast nicht warten können bis es so weit ist. ■

*Die Redaktion Matter Poscht:
Martha Schegg*

Jakob Marti (d's Josä Schaag) – Nachruf

Nicht, dass ich mir anmassen würde, dr Schaag, wie er allgemein genannt wurde, am besten zu kennen. Aber, in meiner Eigenschaft als Äpller im Krauchtal, habe ich Schaag dort hinten so manchmal getroffen, wie wohl selten einer. Wir waren beide nicht jene, die sich zu halbtägigen Diskussionen traf, kreuzten aber auch kaum je die Wege, ohne nicht – das «guet Ziit» – und sonst noch ein paar Worte gesprochen zu haben. Trotz dem recht grossen Altersunterschied zwischen uns beiden, konnte ich mit dem Schaag bereits in den sechziger Jahren flott einen Schwatz halten. Seine enormen und wohl seinesgleichen kaum zu findenden Fähigkeiten, jeden Quadratmeter Boden, jede Runse, jeden Wald, jedes «Bort», jede Felswand und nicht zuletzt jeden Berggipfel genau zu kennen und auch deren Namen in seiner Art gespeichert zu haben, konnte ich einfach nur bewundern und tue dies immer noch.

In den ca. 40 Jahren, in denen ich nun gar manchmal Gelegenheit hatte, dieses Tal, zwischen Geissstafel und Spitzmeilen kennen zu lernen, konnte ich mir aber niemals dieses geographische Wissen aneignen, wie es Schaag hatte. So habe ich noch letzten Sommer meinem Junior auf eine sehr spezielle «örtliche Frage» gesagt: «Frag doch den Schaag, dann weißt du es sicher».

Schon als junger Bursche war Schaag auf verschiedenen Alpen tätig und konnte sein Wissen um unsere Geographie auf seinen unzähligen Jagdgängen und Bergtouren laufend vertiefen. Wer weiss heute noch, wo «dr Chriesimueszipfel», wo «dr Schwygufel», wo «d Tritrus», oder wo «d Michäliochrus» ist? Vermutlich der Förster, sonst aber höchstens noch eine handvoll Matter. Schaag wusste sie alle auch im hohen Alter noch genauestens und konnte noch genau sagen, wo damals «dr Sepp Lüönd» seinen Hirsch, oder «dr Chäpp-Häns» sein Gamstier geschossen hatte.

Schaag war nämlich leidenschaftlicher Jäger und konnte Tage später sein Tun manchmal selber kaum noch begreifen.

So hat er mir einmal erzählt: «Stell dir vor, we bin ich ä tummä Kärli – afed i miim Alter». Schaag wollte sich am ersten Jagdtag von seiner Jagdhütte aus, via «Lanzerie» und «Ruostel» Richtung «langes Tros» aufmachen. Obwohl er eigentlich gewusst habe, dass es noch mindestens eine Stunde zu früh sei, sei er los marschiert – aber nicht lange. Schon nach dem «Gnap-petriet» wollte Schaag über den schmalen Steg (einfaches Brett) auf die andere Seite des Krauchbaches gelangen. In «stog chöliger Nacht» hatte Schaag aber übersehen, dass der Steg auf seiner Lauffläche gefroren war. Prompt sei er dann ausgerutscht und ins Wasser gefallen. Jeder kann sich vermutlich vorstellen, wie angenehm das ist, bei minus Temperaturen in einen Bach zu fallen.

Zurück zu seinem Häuschen habe er sich überlegt, was nun zu tun sei. Jedenfalls habe er sich dann entschlossen, die Hirsche im «langen Tros» zu vergessen, statt dessen, habe er sich auf den Weg via «Heuloch» zur «Märenegg» aufgemacht und dort eine Gämse erlegt. Aber, wohl gemerkt – er hat bei seinem Häuschen nicht andere Kleider angezogen, sondern ist in den nassen, kalten Klamotten vorbei gelaufen, aus blosser Angst, er könnte zu spät oben sein. Das, so endete sein Bericht, habe er später selber nicht begreifen können.

Schaag hat auf der Jagd immer seine Tiere geschossen und dies darf nicht verwundern, kannte er doch genau die Wechsel des Wildes, von welcher Seite man sie bei welcher Windlage angehen musste und von welcher Seite es einfach zwecklos war.

Auch sein ständiges Interesse an der Alpwirtschaft hat Schaag nie verloren. Immer wollte er wissen, wie lange wir noch am

Oberstafel bleiben, ob es «melch» sei und wie die Käse «grated». Sogar den neuen Melkstand mit samt seinen Vor- und Nachteilen hat er sich angesehen und kommentiert: «Das isch ettis anders, as früener mit däner Handmelcherii!»

Nun ist Schaag von uns gegangen und wir können ihn nicht mehr fragen wie es da oder dort heisst, aber jeder, der sich in den letzten Jahren zwischen Sägerei und Spitzmeilen umher tummelte, kannte Schaag als freundlichen und geselligen Zeitgenossen und er wird all jenen in steter Erinnerung bleiben. Schaag, ruhe in Frieden. ■

Hj Marti Stalden

Snowbord- und Skiböse in Matt

Am Wochenende der ausserordentlichen Landsgemeinde fand in der Mehrzweckhalle in Matt die 8. Ski- und Snowboardbörse mit einem Bazar der Par-Epi statt. Leider musste dieses Datum bereits früh festgesetzt werden. Die Leute können nicht zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten sein! So wusste man schon zum

voraus, dass mit einem nicht allzu grossen Umsatz gerechnet werden kann. Schade! Nebst Skiartikeln zu sehr günstigen Preisen, gab es verschiedene Handarbeiten und Weihnächtliches zu kaufen. Auch Kaffee und Kuchen durften nicht fehlen. 25 Prozent des Erlöses kamen der Par-Epi zu gute. ■

Personelle Änderung bei Kaelin Production

Die Firma Kaelin Production AG in Zürich hat seit Ende August eine neue Arbeitskraft: Frau Manuela Meier gehört nun mit zum Team und gestaltete das erste Mal die Matter Poscht.

Somit sind die beiden Manuela's zukünftig für das Layout der weiteren Ausgaben der Matter Poscht verantwortlich. ■

*Zürich, 11. Dezember 2007,
Kaelin Production*



Neu: Manuela Meier



Manuela Russo

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt, 21. September 2007



Vergabe Alpen

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 21.09.07 die Alp Riseten wiederum der Alpengenossenschaft Matt, vertreten durch Jakob Wohlwend-Rhyner, Auen, und die Alp Hinteregg den Gebrüdern Elmer, Weissenberge, zur Bewirtschaftung übergeben.

Vergabe Gädmernhöschetli

Auf Wunsch der Landwirte hat der Gemeinderat die Vergabe des Gädmernhöschetli mittels Ziehung eines Loses vorgenommen. Bewirtschafter der Liegenschaft im Jahr 2008 ist Hans Elmer-Mattle.

Verkauf ehemaliges Feuerwehrgebäude Matt

Das Vorhaben, das ehemalige Feuerwehrlokal der Genossenschaft LMW zu verkaufen, wurde mittels Kästlibeschluss ausgeschrieben. Es sind keine Einsprachen eingegangen, demzufolge ist der Beschluss rechtskräftig.

Wahl Kaminfeger

Für die Kaminfegerarbeiten in der Gemeinde Matt hat sich Hans Tschudi, Näfels, beworben. Seine Ausbildung und die diversen Weiterbildungen weisen ihn als erfahrenen Kaminfegermeister aus. Der Gemeinderat hat ihn an seiner Sitzung vom 30.08.07 für die Jahre 2008 bis 2011 als Gemeindegaminfeger gewählt.

Amt für Lebensmittelkontrolle – Wasseruntersuchung

Die mikrobiologische Untersuchung des Netzwassers am 29.08.07 beim Conrad-Spälty-Brunnen ergab zum Zeitpunkt der Probenahme einwandfreie Resultate, die Trinkwasserqualität entsprechen.

Übernahme von Aufgaben der Vormundschaftsbehörde durch die Ortsgemeinde

Das Departement Volkswirtschaft und Inneres teilte mit, dass die Ortsgemeinden per 01.01.08 die Aufbewahrung und Verwaltung erbrechtlicher Urkunden und die

Verwaltung der Grabfonds zu übernehmen haben.

Neues Kurtaxenreglement und neue Kurtaxen

Gestützt auf die Art. 12 bis 16 des Glarner Tourismusgesetzes vom 06.05.07 erlassen die Gemeinden Elm, Matt und Engi per 01.01.08 das neue Kurtaxenreglement als erste Tourismusorganisation im Kanton. Die Kurtaxen mussten leicht erhöht werden, da der Leistungsumfang von Elm-Sernftal Tourismus in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Das Reglement ist noch vom Regierungsrat zu genehmigen.

Neues Wasserrechtsgesetz des Kantons Glarus

Das Wasserrechtsgesetz vom 22.12.1916 wird revidiert. Der Gemeinderat hatte die Möglichkeit, sich anlässlich einer Veranstaltung, organisiert von der Region GHS, eingehend über das alte und das neue Wasserrechtsgesetz informieren zu lassen. Diskussionspunkte waren vor allem die Gewässerhoheit (Heimfall) und die Wuhrpflicht. Die Gemeindepräsidenten des Hinterlandes beschlossen, eine gemeinsame Stellungnahme abzugeben, d.h., die von der Gemeinde Schwanden ausgearbeitete Vernehmlassungsantwort mit zu unterzeichnen und dem Regierungsrat einzureichen.

Anpassung der Kantonsverfassung, des Gemeindegesetzes und anderer Gesetze

Die Landsgemeinde vom 07.05.06 hat bekanntlich die Einführung von Einheitsgemeinden und die Schaffung von drei Gemeinden im Kanton beschlossen. Diese Zusammenschlüsse bringen die Anpassung der Kantonsverfassung, des Gemeindegesetzes und anderer Gesetze mit sich. Nach eingehendem Studium hat der Gemeinderat detailliert zum Entwurf Stellung genommen.

Änderung des Gesetzes über Wahlen und Abstimmungen an der Urne

In seiner Stellungnahme erklärte sich der Gemeinderat mit dem Vorschlag einverstanden, die Wahlkreise auf die drei neuen Gemeinden zu beschränken.

Memorialsantrag eines Bürger betr. Reduktion der Anzahl der Mitglieder des Landrates

Der Gemeinderat kam zum Schluss, dass zum jetzigen Zeitpunkt eine Reduktion des Landrates von 80 auf 60 Mitglieder nicht sinnvoll ist. In seiner Begründung wies er auf die Gemeindestrukturereform hin und auf die damit verbundene zusätzliche Belastung der einzelnen Landräte, mit dem Hinweis, eine Reduktion des Landrates sei in der neuen Amtsperiode wieder zu prüfen.

Strassen- und Wegkorporation Weissenberge – Sanierung Strassennetz

Am 21.06.07 erschien die Publikation betr. Sanierung des Strassennetzes Weissenberge im Amtsblatt. Gegen das Bauvorhaben sind zwei Einsprachen eingegangen. Vorerst sind die privatrechtlichen Einsprachen zu erledigen, was Sache der Strassen- und Wegkorporation Weissenberge ist.

Baugesuche

- Gemeinde Matt
- Sanierung Krauchtalstrasse

Baumeldungen

- M.u.H.Hefti, Oberengstringen
- Streichen der Kreuzstöcke am FH Dorf
- Erwin Marti, Krauch
- Anbringen einer Parabolantenne
- Erwin Weber, Geissberg
- Anbringen einer Parabolantenne

8766 Matt, 25. September 2007
Der Gemeinderat

RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH
FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



www.weissenberge.ch

im Internet: Aktuelles, Wissenswertes, Bilder und mehr...

neu: Webcam, jede Minute ein aktuelles Bild aus den Weissenbergen.

Jan Zogg informiert in der Saison täglich über den Zustand der Schlittelbahn auf

www.schlittelbahn.ch

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt, 16. November 2007



Alters- und Pflegeheime Elm / Schwanden
Zur Zeit gehört das Altersheim Elm den Fürsorgegemeinden Engi, Matt und Elm zu je einem Drittel. Ab dem 01.01.2008 geht es auf die drei Ortsgemeinden über; diese sind dann für die Wahlen in die Gremien zuständig. Hansheiri Schuler, der bisherige Vertreter der Gemeinde Matt, hat auf Ende 2007 seinen Rücktritt eingereicht. Der Gemeinderat bestätigte an seiner Sitzung vom 16.11.07 K. Rhyner als Präsident der Altersheimkommission Elm – er stellt sich weiterhin zur Verfügung – und wählte Ratsmitglied Heiri Zentner als Delegierten in die Kommission Alters- und Pflegeheim Elm sowie in die Betriebskommission und in den Zweckverband des Regionalen Pflegeheimes Schwanden.

Sanierung Krauchtalstrasse – Arbeitsvergabe

Die Sanierungsarbeiten an der Krauchtalstrasse wurden der Firma Marti AG, Bauunternehmung, Matt, vergeben; mit der Erneuerung der Brücken beauftragte der Gemeinderat die Firma Holzbau Marti, AG, Matt. Die Arbeiten wurden Mitte Oktober aufgenommen, mussten aber des frühen Wintereinbruchs wegen unterbrochen werden.

Sanierung Staldenstrasse

Der Gemeinderat ist sich seit längerem bewusst, dass die Staldenstrasse dringend zu sanieren ist. Bisher musste das Vorhaben aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Nun hat der Rat die Vorarbeiten zur Wiederinstandstellung an die Hand genommen. Spätestens im Jahr 2009 soll die Strasse in Ordnung gebracht werden.

Kraftwerk Krauchbach – Schadenbehebung

Verhandlungen betr. Übernahme des Schadens im Kraftwerk Krauchbach waren nach unserer Intervention erfolgreich. Die Versicherung zeigte sich im Nachhinein kulant. Für den angenommenen Stromausfall von 110'000 kWh. (Produktionsausfall wäh-

rend 19 Tagen) zahlt sie Fr.13'000.–. Die Aufwendungen von Fr. 8'000.– für den Maschinenschaden anerkennt sie vollumfänglich und übernimmt die Zeitwertenschädigung von 80% (Fr. 6'400.–).

Kraftwerk Sernf AG, Elm – Durchleitungsrecht

Für das Turbinenhaus des geplanten Kraftwerks Sernf AG, Elm, das auf das Gebiet der Gemeinde Matt zu stehen kommen soll, werden ca. 800 bis 1000m² Boden beansprucht; dazu ist eine ca. 3m breite Zufahrtsstrasse zu erstellen. Der Gemeinderat liess sich an seiner Sitzung vom 16.11.07 informieren. Das Projekt ist noch nicht bis ins Detail ausgearbeitet, Abklärungen sind im Gange. Sobald definitive Pläne vorliegen, orientiert der Gemeinderat die Bevölkerung.

Kraftwerk Linth-Limmern AG – Wasserzinsen 2006

Das Jahr 2006 wies gegenüber dem Vertragswert höhere Abflussverhältnisse auf. Die ausgenutzte Wassermenge betrug 102.0% der konzessionsgemäss nutzbaren Wassermenge. Für das Jahr 2006 stehen der Gemeinde Matt Wasserzinsen in der Höhe von Fr. 16'175.05 zu.

Kostenverteiler EW – Gemeinde Glarus Süd

Der Ausschuss der Arbeitsgruppe Energie/ Elektrizitätswerke zog für die Grundlagenbeschaffung einen externen Experten bei. Die Kosten von Fr. 100'000.– werden auf die 6 Hinterländer Elektrizitätswerke aufgeteilt (Verteilschlüssel Energieumsatz). Für die Gemeinde Matt macht dies den Betrag von Fr. 3'136.80 aus.

Jahresbeitrag Regionale Jugendtreffs Glarner Hinterland-Sernftal

Ohne Änderungen würde den Jugendtreffs Glarner Hinterland-Sernftal im Jahr 2008 ein Betrag in der Höhe von ca. Fr. 10'000.–

fehlen, da die Fürsorgegemeinden aufgehoben werden; sie bezahlten bisher den gleichen Betrag wie die Ortsgemeinden, nämlich Fr. 448.80/Jahr. Der Gemeinderat gibt dem Begehren der Region GHS statt, ab dem Jahr 2008 auch den Betrag der Fürsorgegemeinden zu übernehmen, das heisst, ins Budget wurden Fr. 897.60 aufgenommen.

Feuerstelle Mülimad – Hütte

Die von der Firma Holzbau Marti AG, Matt, gespendete Hütte bei der Feuerstelle Mülimad wird zu einem späteren Zeitpunkt eingeweiht. Auch im Namen der Bevölkerung und der Gäste herzlichen Dank der Firma Holzbau Marti AG.

Projekt Schaukäserei Krauchtal

Das vielversprechende Projekt «Schaukäserei Krauchtal» ist gescheitert, weil die Vorstellungen des Gemeinderates und einzelner Sentenbauern das achtköpfige Expertengremium des Kantons nicht überzeugen konnten. Der Gemeinderat bedauert dies, hätte doch die Gemeinde mit wenigen Auslagen (der Kanton war bereit, das Projekt grosszügig zu finanzieren) für den sanften Tourismus etwas tun können.

Vergabe Berglihütte

Nach der Kündigung der Vermieterin wurde die Berglihütte zur Neuvermietung ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 21.09.07 die Hütte dem einzigen Bewerber, Werner Leuzinger, Engi, zugesprochen.

Grünabfuhr

In Anbetracht der Tatsache, dass heute praktisch jeder Haushalt über eine Transportmöglichkeit verfügt, überlegt sich der Gemeinderat, ob es noch sinnvoll ist, Grünabfahren durchzuführen.

Amt für Lebensmittelkontrolle – Wasseruntersuchung

Sowohl die Wasserprobe vom 17.09.07 beim Hahn im Produktionsraum der Alp Werben Unterstafel sowie diejenige vom 10.10.07 beim Brunnen bei F. Stauffacher (Wasserversorgung Weissenberge) zeigten

zum Zeitpunkt der Probenahme einwandfreie Resultate, die Trinkwasserqualität entsprechen.

Zivilschutzorganisation des Kantons Glarus – Anpassungen

Im Rahmen eines Optimierungsprojektes wurde die kantonale Zivilschutzorganisation neu gegliedert: Kompanie I (Süd): Christian Schindler, ZS Major, Kommandant; Kompanie II (Nord): Hanspeter Hertsch, ZS Major, Kommandant; Fachstellenleiter Zivilschutz: Adrian Kleiner.

Stellungnahme zum kant. Vollzugsgesetz zum Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer vom 16.12.2005 und zum Asylgesetz vom 26.06.1998

Nach eingehendem Studium hat der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 21.09.07 beschlossen, in der Stellungnahme zum kantonalen Vollzugsgesetz keine Änderungsvorschläge anzubringen.

Stellungnahme zur Verordnung über Beurkundung und Beglaubigung inkl. Gebührentarif

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 21.09.07 beschlossen, dass er die Verordnung über Beurkundung und Beglaubigung (mit Neufassung von Artikel 6) und die Gebührentarife wie vom Kanton vorgelegt, akzeptiert.

Stellungnahme zum Gesetz über die Anpassung des kantonalen Rechts an die Rechtsweggarantie in öffentlichrechtlichen Angelegenheiten

Vom Gesetzestext hat der Gemeinderat Kenntnis genommen; Einwände brachte er keine an.

Baugesuche

- S. u. F. Stauffacher, Weissenberge
Umbau Wohnhaus Nord
- Andreas Schneider, Au
Aufstellen Containeranlage
- Y. u. W. Elmer-Altman, Brumbach
Erweiterung Stall
- Armin Wetter, Dielsdorf
Erstellen Gartengerätehaus
beim FH Buchshoschet

- E. u. H. Baumgartner, Tschogglen
Abbruch und Neubau Holzschopf
Buchshoschet

Baumeldungen

(Montage von Parabolantennen)

- Kaspar Schiesser, Trämligen
- Fridolin Marti-Hefti, Sand
- Fritz Marti-Egli, Auen
- Leni Marti-Dürst, Auen
- Margrit Marti-Schuler, Auen
- Hans Schuler-Stauffacher, Sand
- Dietrich Schuler-Schuler, Trämligen

Gemeindekanzlei geschlossen

Infolge Ferien des Personals ist die Gemeindekanzlei von Montag, 24. Dezember 2007 bis und mit Freitag, 4. Januar 2008 geschlossen. Danke für Ihr Verständnis.

8766 Matt, 21. November 2007

Der Gemeinderat



eigenständig
stark

Krankenkasse **elm**

Tel. 055 642 25 25 www.kkelm.ch E-Mail: info@kkelm.ch

Turnerkränzli 2007 mit dem Motto Sernftalbahn

Beim diesjährige Turnerkränzli hörte man die quitschende Sernftalbahn und manch einem kamen die Geräusche bekannt vor, auch wenn das schon ein paar Jährchen zurückliegt. Das Publikum kam in Scharen – nachfolgend ein paar bildliche Eindrücke mit dem dazugehörigen Programm:

Fotos: Toni Schuler-Leuzinger





Unsere Trainingszeiten

Müli-Turnen	Montag	09.00 - 10.00 Uhr	Karin
Jagl Mädchen	Montag	18.00 - 19.30 Uhr	Karin
Jagl Knaben klein	Dienstag	16.45 - 18.00 Uhr	Susanne, Edith
Jagl Knaben gross	Montag	18.30 - 20.00 Uhr	Jörg, Martin
Triv Volleyball	Montag	20.00 - 22.00 Uhr	Brigitte
Triv Stufenbarren	Mittwoch	20.15 - 21.45 Uhr	Bettina, Egona
Triv	Donnerstag	20.15 - 22.00 Uhr	Marianne, Moni
TV	Freitag	20.15 - 22.00 Uhr	Christel



**Luie dich
amal inä!!!!**

Turnerkränzli Matt

17. November 2007



Chlytalbähndli

Fassenöffnung 19.00 Uhr
Erceerammbeginn 20.15 Uhr

Fassivmitglied



Fahrplan



Station 1	heilighofstr.	MUD	Karin
Station 2	Schwarzfaher	Triv Stufenbarren	Bettina, Eggona
Station 3	Lachräumleiter	Jugi Knaben klein	Edith, Susanne
Station 4	Löbesspaar	Jugi Mädchen gross & klein	Karin

Pause nur Getränkeauschank

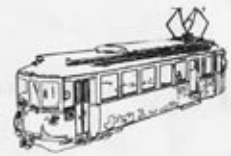
Station 5	Plattbergarbeiter	TV	Chrigel, Stöf
Station 6	Arbeiter & Schüler	Jugi Mädchen gross	Jugimädchen, Karin
Station 7	Pennä	Jugi Knaben gross	Jürg, Martin
Station 8	Nachtfahrt	Triv, TV	Susanne

Pause mit Tombola

Station 9	Zrug us dr KS	TV	Stöf, Chrigel
Station 10	Kurgascht	DTV	Marianne
Station 11	Turnfeste	Triv Stufenbarren	Eggona, Nazmije
Station 12	Chilbitanz im Hotel	Triv Volleyball	Moni, Dodo

FINALE

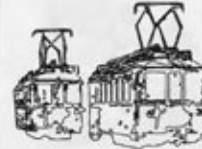
Hübed sich am Bäggli,
z'Turnschänzel macht es Bäggli!



Attraktive Tombola

Anschliessen Tanz und Unterhaltung mit
DJ Reto

Sowie Drinks und Musik an der
Bähndlibar



Der Matter Schützenkönig 2007 heisst: Toni Schuler mit 658 Punkten

Auch dieses Jahr beteiligte sich eine stattliche Zahl von Schützinnen und Schützen am Kilbischiesen. 58 Personen schossen bei der Gabenstich-Wertung. Das war ein Zuwachs von 8 Personen gegenüber dem letzten Jahr. Die «Frauenquote» war, mit 6 von 58, dieses Jahr sehr gering. Auch deren Resultate waren eindeutig auch schon besser! Müsste da man ein Frauentrainingschiessen einführen?

Wie jedes Jahr konnte sich auch der Letzte auf ein schönes Präsent freuen. Präsident, Toni Schuler-Leuzinger, begrüßte die grosse Schar. Er dankte allen, die für das gute Gelingen beigetragen haben. Allen voran den Sponsoren, die jedes Jahr einen solchen Gabentisch ermöglichen. Der spannendste Stich ist der Gabenstich, weil die Resultate erst am Rangverlesen bekannt gegeben werden. Es werden 6 Schuss auf Scheibe A 100 geschossen.

Auszug aus der Rangliste:

Kranzstich: (Scheibe A 5, 5 Schuss Einzel und 3 in Serie), 42 Teilnehmer

Kilbistich: (auf einer Spezial-Scheibe konnte gepunktet werden.), 20 Teilnehmer mit mind. 1 Preis

Alle «Kranzempfänger»:

Punkte	Name	Vorname	JG
39	Schuler	René	84
38	Schuler	Christian	80
38	Schuler	Rolf	87
37	Marti	Michael	91
37	Rhyner	Sämi	65
37	Tommasini	Alex	67
36	Marti	Markus	79
36	Marti	Fridolin	58
36	Schuler	Christoph	61
36	Schuler	Toni	67
36	Schuler	Jakob	53
36	Kleinlaut	Patrick	71
36	Menon	Christian	70
35	Leuzinger	Michael	90
35	Lienhard	Hans	61
35	Marti	Thomas	87
35	Schuler	Dieterich	62
35	Schuler	Hansheiri	51
35	Marti	Fridolin	79
35	Elmer	Dieterich	75

Name	Vorname	JG	Treffer
Menon	Christian	70	Salami + Salami + Salami
Rhyner	Sämi	65	Salami
Marti	Roman	75	Salami
Tschudi	Thomas	77	Salami
Marti	Fridolin	79	Wein
Marti	Stefan	67	Salami
Elmer	Markus	82	Salami
Elmer	Hansjürg	88	Salami
Schuler	Marco	94	Salami
Zentner	Severin	89	Salami
Elmer	Markus	83	Wein
Marti	Kevin	97	Salami
Marti	Markus	79	Wein
Marti	Christoph	50	Salami
Marti	Andreas	93	Salami
Stauffacher	Jonny	57	Wein
Tommasini	Alex	67	Wein
Hämmerli	Heiri	62	Salami
Elmer	Hansheiri	75	Salami
Marti	Fredy	45	Supertreffer



Fotos: Christian Schuler

Jahreskonkurrenzstich: (Scheibe A 10, 10 Schuss), 22 Teilnehmer

Gabenstich: (Scheibe A 100, 6 Schuss, Ergebnis wird erst am Rangverlesen bekannt gegeben), 58 Teilnehmer

Rang	Name	Vorname	JG	Punkte
1	Kleinlaut	Patrick	71	91
2	Schuler	Jakob	53	91
3	Schuler	Toni	67	87

Rang	Name	Vorname	JG	Punkte
1	Schuler	Toni	67	535
2	Rhyner	Sämi	65	532
3	Schuler	Dieterich	62	529
4	Kleinlaut	Patrick	71	524
5	Schuler	Rolf	87	511
6	Schuler	Hansheiri	51	509
7	Schuler	Renè	84	504
8	Zentner	Severin	89	495
9	Lienhard	Hans	61	495
10	Schuler	Christian	80	494
11	Marti	Michael	91	487
12	Schuler	Christoph	61	484
13	Hrvoje	Suta	56	484
14	Tommasini	Alex	67	483
15	Marti	Fredy	45	477
16	Schuler	Jakob	53	471
17	Tschudi	Thomas	77	467
18	Freitag	Fabian	91	466
19	Marti	Fridolin	79	463
20	Elmer	Markus	83	458
21	Schuler	Marco	94	447
22	Böckle	Helena	90	441
23	Marti	Fridolin	58	439
24	Leuzinger	Michael	90	432
25	Schuler	Martina	78	428



Mirelb, eine ungewöhnliche Bubengeschichte, Teil 7

Die Sommerferien rückten näher, Mirelb konnte sich noch immer nicht frei fortbewegen. Die Fahrt mit dem Autonachtzug von Altstetten nach Napoli verlief praktisch problemlos. Hingegen dauerte die anschliessende Fahrt nach Leucca für unsere beiden Buben um einige Stunden zu lang. Als es für alle immer mühsamer wurde, setzte ich mich zwischen die beiden nach hinten in den Fond und zog sämtliche Register meines Unterhaltungskönnens um die quengelnden Buben bei Laune zu halten. Endlich tauchte unser Kollege an der vereinbarten Strassenkreuzung auf und eskortierte uns zur Ferienwohnung.

Trotz des etwas harzigen Startes wurden es in zweifacher Hinsicht denkwürdige Ferien.

Zum Einen beschäftigte uns der gut jährige Fabio vor allem am Strand dermassen, dass ich nach drei Tagen mehr oder weniger entnervt am liebsten nach Hause gefahren wäre. Er lief dauernd weg, nahm alles was er im Sand fand in den Mund und liess sich auch von der grössten Mittagshitze nicht von seinen Fluchten abbringen. Er war einfach das pure Gegenteil von Mirelb. So hatte ich mir Ferien nicht vorgestellt.

Zum Andern brachten wir Mirelb das freihändige Stehen und Gehen bei. Ein enger, langer, mit Marmor belegter Gang war der Tatort. Ich beobachtete ihn, wie er sich der Wand entlang stützend vorwärts bewegte. Am 3. Tag fragte ich ihn, ob er rasch die Hand von der Wand wegnehmen könne. Natürlich behauptete er, dass dies unmöglich wäre und ich sei dann selbst schuld wenn er stürze. Ich pflichtete ihm bei, was die Schuldfrage betraf; den von ihm prophezeiten Sturz bestritt ich aber aufs Schärfste. So stritten wir, allein, beide versehen mit sturen Köpfen sicher zwischen fünf und zehn Minuten hin und her. Ich versuchte ihm klar zu machen, dass wir seine und meine Theorie nur beweisen

könnten, wenn er wenigstens einmal für eine Sekunde die Hand von der blöden Wand wegnehmen würde. Er wiederum weigerte sich partout ein wenig zu kooperieren. Plötzlich tauchte Fabio, seit zwei Monaten gehend, noch unsicher auf seinen Füessen, bei uns auf, ging, ohne uns zu beachten vorbei Richtung Signora, welche im 1. Stock wohnte, um seiner Lieblingsbeschäftigung, dem «Abhauen» zu frönen. Sofort versuchte ich die Taktik zu ändern und behauptete kühn, was der kleine Kerl da könne sei keine Kunst und das könne Mirelb ebenfalls.

Endlich nahm er seine Hand kurz weg und blieb natürlich stehen. Ich forderte ihn zum zweiten Mal dazu auf und begann sofort zu zählen. Jetzt merkten wir beide, dass er absolut problemlos freihändig stehen konnte. Natürlich musste er mir zugeben, dass ich recht behalten hätte. Sofort stellte ich die nächste Behauptung auf: Er könnte diesen Gang von zirka zehn Meter locker durchwandern ohne mich oder die Wand zu berühren. Dasselbe Theater wie vorhin, doch fünf Minuten später wagte er den ersten Schritt – und blieb aufrecht. – Der Bann war gebrochen. Die Fortsetzung für mich gegeben. Nach dem einen Schritt forderte ich zwei, dann drei Schritte. Sein Gesicht begann zu strahlen. Dann schrie ich ihn Schritt für Schritt vorwärts, immer bereit den Sturz aufzufangen. Ich hatte mich wie ein Eishockeytrainer von der brüllenden Sorte aufgeführt. Aber strahlend erreichte er das Ziel, – meine ausgebreiteten Arme. Kurze Zeit später demonstrierte er sein Können meiner Frau und unseren Freunden.

Am nächsten Tag erhöhten wir den Schwierigkeitsgrad: Wir beide verliessen den engen Marmorgang und versuchten es auf der Strasse. Das Resultat war ernüchternd, sein Mut dahin. Wir brauchten eine ganze Woche Training für zehn Meter auf der geteerten Strasse. Jeden Tag nach dem

Nachtessen nahmen wir unser Training auf. Bald war Mirelb das Gesprächsthema der strickenden und temperamentvoll schwatzenden Signoras, denen ich seine Geschichte mit meinen mässigen Italienischkenntnissen erklärte. (Wie uns schon im Elsass aufgefallen ist, gegen auch hier die Menschen viel natürlicher und herzlicher als in der Schweiz mit behinderten Kinder um; ausgenommen unser Wohnort, da kennt man Mirelb und spricht mit ihm.) Dass Mirelb gerade hier gehen lernte, war für alle Einheimischen klar. Das war die «Santa Maria di Leucca», welche des öfteren schon solche Wunder vollbracht hätte. Am Ende der dritten Ferienwoche schaffte er rund 50 Meter frei gehend. Für uns hiess dies, dass Mirelb nun gehen konnte.

Wieder zu Hause. Beim ersten Besuch von Vater Emdi schickten wir Mirelb ganz allein über die Wiese um ihn zu begrüßen. Mirelb strahlte, – Emdi bemerkte nichts. Welche Enttäuschung. Wir mussten ihn auf die entscheidende und von ihm lang ersehnte Veränderung aufmerksam machen. Ein anderes Problem folgte am nächsten Tag. Als Mirelb und ich einkaufen wollten, natürlich beide frei marschierend, stürzte er nach hinten. Knapp konnte ich das Schlimmste verhindern. Der zweite Versuch gelang nicht besser, nur beobachtete ich ihn diesmal. Der Grund für seine Stürze war nicht im Klimawechsel Italien – Schweiz zu suchen, sondern lag an der leichten Steigung der Strasse. Mirelb konnte offensichtlich seiner ihm von Menschenhand zugefügten geistigen Behinderungen wegen weder die Steigung registrieren, noch automatisch darauf reagieren. Wie weiter? Ich versuchte es übers Denken, das heisst ich sagte ihm, wie er reagieren musste, wenn die Strasse ansteigt. Tatsächlich, es funktionierte. Ich rief ihm anfänglich Schritt für Schritt zu, er solle sich etwas nach vorn beugen. Schon nach zehn Minuten klappte es praktisch ohne meine Hilfe und wir erreichten den Dorfladen. Nachdem wir dieses Informationszentrum nebenbei mit unsern guten News angereichert hatten, machten wir uns auf den Rückweg. Dieses Mal wäre er beinahe im wahrsten Sinne des Wortes

auf die Nase gefallen. Absolut logisch. Mit dem mehrmaligen Hinweis, dass er sein Gewicht etwas nach hinten verlagern müsse, lösten wir kurzfristig auch dieses Problem. Nach einigen Wochen bewältigte Mirelb leicht abfallende oder steigende Strassen ohne Sturz und ohne Schwierigkeiten. Das Treppen steigen war aber bis auf weiteres nur mit Hilfe von Geländern möglich.

Wie jedes Jahr fand auch diesen November der Bazar statt. Auch Mirelb nahm mit Freuden am Kasperltheater teil. Seine Zwischenrufe erstaunten manchen Erwachsenen und brachte die Kinder zusätzlich zum Lachen. Leider stürzte er später über eine Bodenwelle des turnhallenbodenschützenden Linoleum und brach sich, wie wir einen Tag später herausfanden die Elle. Sein Gips behinderte ihn praktisch nicht. Stolz zeigte er seine von Papa darauf gemalten bunten Traktoren.

Die Zeit verging. Mirelb machte stetig kleine Fortschritte. Irgendwann tauchte bei uns die Frage des Kindergartenbesuchs auf. Als erstes fragten wir die neue, frisch ab Seminar gewählte Kindergärtnerin, wie sie sich zu diesem Problem stellte. Sie besuchte uns zu Hause um Mirelb kennen zu lernen. Spontan willigte sie für einen Versuch ein, obwohl man im Kindergartenseminar ihr dringend davon abgeraten hatte. Wir kamen überein, dass Mirelb noch ein Semester warten sollte, damit sie hier im Ort ohne zusätzliche Schwierigkeiten beginnen konnte. Das zweite Semester begann und Mirelb besuchte mit den Kindern seines Alters den Kindergarten. Um es vorweg zu nehmen: alles lief bestens. Zwar bedeutete der Kindergartenbesuch für meine Frau, im ersten Jahr vier Mal und im zweiten Jahr anfänglich sogar acht Mal den Weg zu machen. Später konnten wir ihn dann allein gehen lassen. Auch bei Spezialanlässen begleitete Margaretha die Kindergärtnerin. Die Physiotherapie setzten wir ab, weil wir überzeugt waren, dass Mirelb mit dem Besuch des Kindergartens mehr als genug Therapie und Bewegung hatte.

Kurz nach seinem Einstieg in die vorschulische Karriere, fand hier im Ort der

traditionelle Fasnachts – Kinderumzug statt. Margaretha nähte Mirelb ein Clown Gewand, schminkte ihn entsprechend und los ging's. Normalerweise führte ich ihn an der Hand, wobei das Führen mehr einem Ziehen glich. Während des Umzugs war praktisch weder das eine noch das andere nötig. Mirelb zog im gleichen Tempo wie die andern Kinder dahin. Drohte er zu stürzen, war ich zur Stelle, sofern meine Konzentration nicht versagte. Diese Dorfrunde von ungefähr zwei Kilometer Länge war mit Abstand die grösste Strecke, die er bis anhin zurückgelegt hatte. Wir waren einmal mehr stolz auf seine Leistung.

Doch am nächsten Tag kam das böse Erwachen. Er klagte über grosse Schmerzen am ganzen Körper und da er kein wehleidiges Kind ist, gaben uns seine Tränen zu denken. Bis mir die rettende Diagnose einfiel: Muskelkater. Eine kleine Spezialmassage, ein paar beruhigende Worte und das Problem war gelöst.

Ja, diese kleinern und grössern Dorfspaziergänge mit Mirelb brachten uns Kontakt mit den unterschiedlichsten Leuten des Dorfes. Die einen bemerkten seine Fortschritte im Gehen, die andern verwickelten ihn in ein Gespräch, die dritten fragten uns, ob wir die beiden Buben zurückgäben, wenn wir ein eigenes Kind hätten! die vierten erklärten uns, dass sie «das» nicht könnten. Es war ganz unterschiedlich gemeint, das «das»: Die einen meinten das Ausländerkind, die andern den behinderten Knaben, die dritten sprachen von Kosovo Albanern, den Kriminellen, und die vierten – alles zusammen. Es war nicht immer einfach, eine passende Antwort zu finden.

Für die nächsten Frühlingsferien, hatten wir besondere Pläne gefasst. Ein Kollege mit seiner Familie weilte in Mittelschweden und mietete für uns eine kleine Blockhütte. Die beiden Buben freuten sich riesig aufs Fliegen. Für Mirelb war es das erste Mal, für Fabio bekanntlich nicht. Der Start stand unter keinem guten Stern; Margaretha litt unter einer nur langsam abklingenden Lungenentzündung. Die beiden Flüge, – wir mussten in Stockholm umsteigen und

die Abflughalle wechseln, – verliefen problemlos. Nach der Landung in Oestersund nahmen wir, wie beschrieben, den Bus nach Jämten, einem kleinen Provinzort, wo wir dann abgeholt wurden. Danach fuhren wir auf die Rückseite des Areskuten, des einzigen Berges in der Gegend, bekannt durch seine Weltcupskirennen, nach Hüso, dem momentanen Wohn- und Arbeitsort meines Kollegen. Wir bezogen ein kleines Hüttchen mitten in einem leerstehenden Feriendorfquartier. Leerstehend darum, weil viel zu wenig Schnee gefallen war, was den Möchtegern – Wintersportort in eine schwere Krise stürzte.

Item, wir mieteten ein rotes Auto, Mirelb durfte die Farbe wählen. Natürlich war dieses Auto viel besser als unser eigenes zu Hause. Wir alle genossen diese Frühlingsferien sehr, sei es beim Besuch der 200 Ziegen des Dorflehrers im Halbamt, sei es ein Tierpark in der näheren Umgebung mit Rentieren, Lappenzelten, Kochutensilien und so weiter, sei es die Ziegenkäserei der Frau des Lehrers oder sei es die Besichtigung des alten Kupferbergwerks. Diese Streifzüge durch die nähere Umgebung motivierten Mirelb zum Mitkommen. Wurden die Strecken zu lang, trug ich Mirelb ein Stück. Da er bereits mehr als dreissig Kilogramm wog, trug ich Mirelb so, wie die Jäger eine erlegte Gämse zu Tal tragen. Nach der Häufigkeit zu urteilen, musste es ihm gefallen.

Im gut isolierten Häuschen spielte stundenlang mit seinen mitgebrachten Autos. Auch das Märchen und Geschichten Erzählen kam nicht zu kurz. Am letzten Tag, kurz vor der Abreise, fand ich ein richtiges Lappennesser, welches wir als Andenken mit nach Hause nahmen.

Matt investiert in seine Stromanlagen

An der Gemeindeversammlung Matt vom Freitagabend stand wenig Spektakuläres zur Diskussion; entsprechend war auch der Aufmarsch der Stimmberechtigten. Sie zeigten sich aber zustimmungsfreudig.

VON ROSMARIE MEIER*

In seiner Begrüssung gab Gemeindepräsident Dieter Elmer seiner Zufriedenheit Ausdruck, dass nun Klarheit geschaffen wurde über die Zukunft des Glarnerlandes. Er rief Behördemitglieder und Bevölkerung auf, sich nun zahlreich konstruktiv an der Zukunftsplanung zu beteiligen.

Zu den Budgets 2008

Mit Genugtuung konnte der Gemeinderat wiederum schwarze Zahlen präsentieren. Trotz Mindereinnahmen von 150 000 Franken (der Kanton hat im Zusammenhang mit dem NFA die Einkommens- und Gewinnsteuer von 22 auf 11.5 Prozent gekürzt) weist das Budget der Ortsgemeinde einen Ertragsüberschuss von 12 945 Franken aus. Für die Sanierung der Krauchtalstrasse rechnet man mit einem Nettoaufwand von 30 000 Franken. • Bei der Elektrizitätsversorgung werden sämtliche Aufwendungen für Umbauten und Sanierungen der Laufenden Rechnung belastet. Infolge Erneuerung der Hochspannungsschaltanlage bei der Talstation der Luftseilbahn Matt-Weissenberge (LMW) und der Verkabelung des Gebietes Wyenegg ist mit einem Aufwandüberschuss von 39 700 Franken zu rechnen, der aber durch Reserven gedeckt ist. • Die durch die Kantonalisierung der Sozialbehörde frei werdenden 4 Steuerprozent werden zu den Gemeindesteuern geschlagen. Der neue Gemeindesteuerfuss von 12 Prozent wurde stillschweigend gutgeheissen.

In den Strom investieren

Gemäss Starkstrominspektorat sind Hochspannungsschaltanlagen in geschlossene, berührungssichere Anlagen einzubauen; die Matter Anlage ist noch offen zugänglich. Der Bruttokredit von 50 000 Franken ist im EW-Budget ausgewiesen. Der Umbau der Hochspannungsschaltanlage wird einstimmig gutgeheissen. Auf der Wyenegg führt eine Freileitung, die in schlechtem Zustand ist, den Strom zur Liegenschaft Schuler. Gerne möchte man zukunftsorientiert planen und investieren; eine Gesamterschliessung (Strom und Wasser) wurde ins Auge gefasst. Diese ist nur möglich in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft LMW (Beschneiungsanlage) und der Korporation Wasserversorgung Weissenberge. Das Budget enthält für die Erschliessung Wyenegg einen Bruttokredit von 70 000 Franken. Sollte keine Einigung zu Stande kommen, wird lediglich die bestehende Freileitung in Ordnung gebracht. • Der Gesamterschliessung des Gebietes Wyenegg, wie sie der Gemeinderat vorschlug, stimmten die Anwesenden zu unter dem Vorbehalt, dass sich die Genossenschaft LMW – sie hat ihre Zustimmung schon signalisiert – und die Korporation Wasserversorgung Weissenberge daran beteiligen. Rückkommen auf Kästlibeschluss

Mittels Kästlibeschluss hat der Gemeinderat am 30. August dem Verkauf des ehemaligen Feuerwehrlokals Matt mit rund 190 Quadratmetern Umschwung an die Genossenschaft LMW zugestimmt; Einsprachen erfolgten keine, der Verkauf war rechtskräftig. Irrtümlich wurde bei der Abparzellierung der Landstreifen südlich des Gebäudes mitvermessen, sodass die Parzelle nun 456 Quadratmeter gross ist. Dies war ein Grund, den Stimmberechtigten nochmals eine Möglichkeit zur Stellungnahme zu geben. Der Gemeinderat beantragte, der LMW die ganze Parzelle zu überlassen. In einer speziellen Vereinbarung im Vertrag wird die Zugänglichkeit zu den unterir-

dischen Leitungen geregelt. • Ein Bürger stellte den Antrag, das Land der Gemeinde zu erhalten, was einer Neuvermessung der Parzelle gleichgekommen wäre. Seine Begründung: Bei der Schneeräumung gebe es Probleme, da der Schnee nirgends mehr deponiert werden könne. Mit 19:10 Stimmen wurde jedoch der Antrag des Gemeinderates gutgeheissen.

**Rosmarie Meier ist Gemeindeschreiberin von Matt.*



Die letzte Schulversammlung

Matt. – Am 1. Januar schliessen sich die Schulgemeinden Engi, Matt und Elm zur Schulgemeinde Sernftal zusammen. Das gemeinsame Budget 2008 rechnet mit einem Defizit von 213 575 Franken. Der Steuerfuss bleibt auf 10 Prozent. • An einer Orientierungsversammlung im August liessen sich viele Einwohner über die Vereinbarung mit dem Oberstufenschulkreis Schwanden informieren. Der Vertrag, erarbeitet auf der Basis der Kreisschulvereinbarung Schwanden und Umgebung, wurde vorgängig zum Studium in die Haushalte versandt; Änderungswünsche konnten an der Versammlung keine mehr berücksichtigt werden. • Mit grossem Mehr stimmten die Anwesenden dem Beitritt zum Oberstufenschulkreis Schwanden und Umgebung zu. Als Vertreter in den Kreisschulrat Schwanden und Umgebung wurden auf Vorschlag des Schulrates Markus Brunner, Matt, und Jakob Maduz-Rhyner, Elm, gewählt. (rome)

*Copyright © 2007
by Südostschweiz Mediengruppe*

Dorfladengenossenschaft 8766 Matt



Volg frisch und fründlich
Mehrwert ist...

Tel. 055 642 13 73

Fax. 055 642 21 55

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

Samstag Morgen: Hauslieferdienst

Danke für Ihren Einkauf!

Volg

AgroPreis geht erstmals ins Glarnerland

Am Haus der Familie Marti-Kamer aus Matt prangt seit zwei Monaten eine Tafel «agroPreis-Nominierung 2007». Jetzt hat die Familie mit ihrem Projekt «Wellness uf dr Alp» den Preis gewonnen. Das schaffte ein Glarner noch nie.

VON IRÈNE HUNOLD STRAUB

Bern/Matt. – Der Bus der Autobetriebe Sernftal war schon lange reserviert: Die Familie Marti-Kamer aus Matt füllte ihn zusammen mit Fans und reiste frohgemut aus dem tiefsten Schneegestöber nach Bern. Mit im Gepäck ein kleiner Hornschlitten sowie ein runder Bottich, der kleinere Vorgänger des Hot-Pots, in dem die verschiedensten Bäder angeboten werden: Molken-, Biomilchschaum-, Stutenmilch- oder Kräuterbäder.

Vier Knaben im Bottich

Für gewöhnlich erleben Ursi und Heinrich Martis Gäste das Bad auf der Alp im Sommer. Jetzt sollte es den 1200 Gästen im Kursaal Bern innerhalb von wenigen Minuten demonstriert werden – mit dem zehnjährigen Tobias, dem neunjährigen Kilian, dem sechsjährigen Silvan und dem knapp jährigen Heinrich. • Heinrich Marti erzählte kurz, worum es ihm bei seinem Projekt geht. «Wellness uf dr Alp» gibt es seit 15 Jahren; es ist das älteste Projekt des diesjährigen Agopreises. Daraufhin wurde dem Publikum ein vierminütiger Videofilm vorgeführt, zusammengeschnitten aus Filmsequenzen von David McLion. Dieser ist nun auch auf www.glarnerland.com zu sehen. • Zum Schluss der kurzen Präsentation berichtete Ursi Kamer noch vom Winter-Angebot: «Wellness uf em Gufel».

Erstmals im Glarnerland

Das Publikum gab zwar einem anderen Projekt den Vorzug; aber die zehnköpfige Jury, welche über den diesjährigen agroPreis zu befinden hatte, war von der Idee

und der Nachhaltigkeit überzeugt. Und wer Heinrich Marti, bekannt als «Wellness-Heiri» kennt, weiss, dass er ständig mit neuen Ideen aufwarten wird. Das Preisgeld von 20000 Franken werde er jedenfalls gleich wieder investieren, gab er gegenüber der «Südostschweiz» Auskunft. • Der agroPreis, der grösste Innovationspreis der Schweizer Landwirtschaft, wurde dieses Jahr zum 15. Mal vergeben. Damit sollen innovative Projekte ausgezeichnet und gefördert werden. Für die Endrunde im Kursaal in Bern waren sieben Projekte nominiert. Ein Glarner machte bis jetzt noch nie das Rennen. Zurück in Matt gings gleich an die Vorbereitungen fürs Wochenende. • «Jetzt läuft Wellness im Winter; auf dem Gufel oberhalb Engi gibts ein Wellnessbad mit Nachtessen und Übernachtung auf dem Bauernhof», erzählt Marti. Das Wochenende sei bereits ausgebucht.

Copyright © 2007

by Südostschweiz Mediengruppe



«Preisgeld würde in Projekte fliessen»

Ursi und Heinrich Marti-Kamer aus Matt sind für den agroPreis nominiert. Sie stellen ihr Projekt «Wellness uf dr Alp» den Medien gleich an Ort und Stelle vor.

VON IRÈNE HUNOLD STRAUB

Matt. – Idylle pur: Der Hirte Stefan und Manuela, die oft übers Wochenende aushilft, füllen den Hot Pot, einen überdimensionierten Bottich. Sie heizen das Wasser, füllen Stutenmilch ein, bringen das Ganze zum Sprudeln und Schäumen. Später werden sie für den Fototermin dann gleich selber ein wohltuendes Bad nehmen, zusammen mit den Marti-Söhnen Tobias, Kilian und Silvan; Heinrich, der Jüngste, kuschelt im Arm des Vaters. • Wir befinden uns auf 1547 Meter über Meer, dem Mittelstafel der Berglialp oberhalb Matt. Seit Jahren hat Heinrich Marti die Hütte dieses Stafels auf Panoramahütte umgetauft. Mit Recht, denn der Blick verfängt sich an einem imponierenden Bergkranz. Rundum Kuhglockengeläut und – quasi als Krönung – die Kuh mit ihrem frisch geborenen Kälblein.

Zuerst Molke, heute Stutenmilch

Marti begann vor 15 Jahren, Wellness auf der Alp anzubieten. Manche glaubten nicht daran, dass das funktionieren würde. Aber es klappte so gut, dass er heutzutage, und nachdem er auf Muttertierhaltung umgestellt hatte, zu wenig Schotte hat und deshalb auch noch Kräuterbäder anbietet. Neuerdings auch solche mit Stutenmilch. • Auf die Idee mit den Molkenbädern kam er Mitte der Neunzigerjahre. Vorher mästete er mit der Schotte während dem Alpsommer 30 bis 40 Schweine; Ende Sommer waren die Preise für die gemästeten Schweine eher unbefriedigend. Was tun? Die jährlich 400700 Liter Molke wurden zum Baden verwendet. Das veränderte das Älplerleben grundlegend: Martis teilen nun ihre Hütten mit Gästen und kochen Älplermakronen.

35 Plätze in der Panoramahütte

Alle drei Stafel sind inzwischen ausgebaut. In der Panoramahütte finden 35 Gäste Platz zum Essen und zum Übernachten. Sie steigen entweder von Matt her zu Fuss bergauf oder gelangen über Mettmen und Berglimatt zur grössten Privatalp des Glarnerlandes. Unbelastet vom Gepäck, das von einer Materialseilbahn transportiert wird. • «Im Sommer sind wir vor allem an Wochenenden ausgebucht», erzählt der Alpbesitzer. Der Sommer sei zwar nicht ein richtiger Sommer gewesen, aber die meisten Wochenenden seien schön gewesen. Die meisten Gäste würden aus Zürich und Umgebung, Schaffhausen und Basel und nun auch vermehrt aus der Westschweiz anreisen. Es würden auch viele Vereine vom Angebot profitieren. «Da sitzen sie dann beim Mondlicht bis morgens um vier im Hot Pot», lacht Marti. Im Winter gibts praktisch vis-à-vis Wellness auf dem Gufel. Und nun sollen solche Ideen, die sich in der Praxis bewähren und einen langfristigen Nutzen bewirken, belohnt werden (siehe Kasten). «Falls wir den agroPreis gewinnen, würde das Preisgeld in neue Projekte fliessen», stellt Heinrich Marti in Aussicht. Ihn und seine Frau Ursi freut es bereits, dass sie zusammen mit sechs weiteren nominiert worden sind. «Nur schon das ist ein Aufsteller», so Ursi Marti. «Am 15. November können wir unser Projekt dann in Bern vorstellen; jeder hat fünf Minuten Zeit dazu», freut sich der Glarner Nominierte schon jetzt.

agroPreis für innovative Projekte

Matt. – Um spezielle Projekte auszuzeichnen und zu fördern, vergibt die Emmental Versicherung jährlich den agroPreis mit einer Gewinnsumme von insgesamt 50000 Franken. Dieses Jahr wurde mit Heinrich Marti-Kamer aus Matt, dem die Berglialp gehört, erstmals ein Glarner Betrieb nominiert. • Den Preis gibt es seit 15 Jahren. Ausgezeichnet werden Angebote, die sich in der Praxis bewähren und einen langfristigen Nutzen bewirken. Dieses Jahr

wurden 72 Projekte eingereicht; sieben davon wurden nominiert. Am 15. November findet die Preisverleihung in Bern statt. Der Gewinner erhält 20000 Franken. (ih)

Copyright © 2007
by Südostschweiz Mediengruppe



Die Südostschweiz – Ausgabe Glarus • Sonntag, 19. Juni 2007 • Ressort Region

Landesplattenberg gehört zu den herausragenden Projekten

Das Besucherbergwerk in Engi ist für den Milestone 2007, den Tourismuspreis der Schweiz, nominiert. Es gehört so zu den besten 15 von total 70 eingereichten Projekten. Finale ist am 13. November.

VON CLAUDIA KOCK MARTI

Engi/Elm. – Die Jury hat «die Schieferhöhlen am Landesplattenberg GL» für den Milestone 2007 in der Kategorie «herausragendes Projekt» ausgewählt. Der 1961 stillgelegte Landesplattenberg, der durch eine private Initiative wieder erschlossen wurde, mache mit seinen Licht- und Ton-Installationen attraktive Führungen möglich. 8000 bis 9000 Besucher kamen allein im Sommer 2007. «Am Landesplattenberg ist so ein bemerkenswertes Anschauungsobjekt zur Schweizer Bergwerksgeschichte entstanden», wird das Projekt neben 14 anderen Finalisten vorgestellt.

Tipp vom Wirtschaftsförderer

Initiant und Geschäftsführer Hans Rhyner, Elm, freut sich. Die Einladung für den 13. November habe er am Vortag erhalten. So richtig realisiert habe er die Tragweite der Nomination noch nicht. Die Idee, sich zu bewerben, sei vom Wirtschaftsförderer Stefan Elmer an ihn herangetragen worden.

Spannende Mitbewerber

«Wir haben klare Kriterien», erklärt Josef Zenhäusern, Projektleiter und Beisitzer der Jury, Bern. Das Projekt müsse etwas wegweisend Neues darstellen, einen Mehrwert

für die Region bedeuten, einen gewissen kommerziellen Erfolg aufweisen und nachhaltig sein. Einzig bei der Übertragbarkeit schneide der Plattenberg nicht so gut ab. Schliesslich könne man nicht überall das Gleiche machen.

Die eingereichten 70 Projekte stecken eine breite Palette touristischer Innovationen ab. Da gibt es einzelne Hotels und Restaurants, aber auch zum Beispiel ein Angebot für klimaneutrale Winterferien in Arosa. Im Finale steht auch das neue Matterhornmuseum, der Lido Lugano, der sich zum Eventpoint gewandelt haben soll, oder das Bündner Projekt, welches Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten für Reise-reportagen über das Bündnerland prämiert.

Der Milestone wird seit sieben Jahren jährlich von der Fachzeitung «hotel+tourismus revue», dem Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) und dem Schweizer Tourismus-Verband (STV) verliehen. Ziel ist, herausragende Leistungen und Projekte im Schweizer Tourismus auszuzeichnen. Letztes Jahr erhielt Hotelier Martin Vogel, Braunwald, den Milestone- Sonderpreis der Kategorie «klein und kreativ».

Copyright © 2007
by Südostschweiz Mediengruppe

Wellness uf em Gufel

BERGLI
ALP

Das Wintererlebnis erwartet Sie hoch über dem Sernftal in Engi.

Mit traumhafter Aussicht auf das ganze Tal, die Tschingelhörner, Martinsloch und Vorab geniessen Sie das wohltuende Baden im holzbeheizten Lärchenholzzuber.

Reservationen und mehr Infos:
Heiri und Ursi Marti, 8766 Matt
Telefon 055 642 14 92
E-Mail: info@molkenbad.ch
www.molkenbad.ch



Anschliessend verwöhnen wir Sie im heimeligen Alpstübli mit einem Fondue oder Raclette.

Damit wir Sie von Anfang an nach Ihren Wünschen verwöhnen können, wählen Sie einfach ein Bad aus. Geniessen Sie Bäder mit Lavendel, Rosmarin, Heu, Honig oder Rosenblüten.

Unser Programm:

Wellness uf em Gufel light

Bad im Hot-Pot, Raclette-/Fondueplausch, pro Pers. Fr. 70.–

Wellness uf em Gufel total

Bad, Raclette-/Fondueplausch, Garni auf dem Bergbauernhof Gufel, pro Pers. Fr. 108.–

Wellness uf em Gufel total-feudal

Bad, Raclette-/Fondueplausch, Garni im Gasthaus «Adler», Engi, pro Pers. Fr. 130.–

Wellness uf em Gufel sportlich

Skipass Elm, Bad, Raclette, pro Pers. Fr. 110.–

Wellness uf em Gufel plausch

Tageskarte Schlittelbahn Elm, Bad, Racletteplausch, pro Pers. Fr. 95.–

Unsere Bäder:

Bauen Sie Ihre Psyche bei einem Nerven stärkenden, antidepressiv wirkenden **Lavendelbad** auf.

Führen Sie sich ein **Rosmarinbad** zu Gemüte, welches die Muskeln entspannt und den Körper herrlich belebt.

Geniessen Sie die wunderbare Wirkung, die das **Heubad** auf Ihre Gelenke, Nerven und den Rücken ausübt.

Gönnen Sie sich etwas für die Schönheit. Das **Honigbad** glättet und beruhigt Ihre Haut und macht sie weich und geschmeidig wie die von Kleopatra.

Das **Rosenblütenölbad** tonisiert Ihre Haut, und der Duft begleitet Sie noch lange in den Alltag.

! Nebenstehende Preise verstehen sich ab vier Personen! Preise für Paare auf Anfrage. !

Die Angebote sind kombinierbar.

Chor 1666 mit Gospel, Pop, Ethno und Musical

Matt. – Der Sernftaler Chor tritt am Sonntag, 30. September, in der Kirche Matt auf. Einstudiert wurde dafür eine Palette beliebter Songs aus den Sparten Gospel, Pop, Ethno und Musical. • Der Chliitaler Chor unter der Leitung von Hans Hämmerli kann es punkto Zahlen einfach nicht lassen. Der Chor für 16- bis 66-Jährige ist heuer sechs-

jährig geworden, wird am Sonntag um sechs Uhr abends auftreten und mindestens zweimal sechs, also gut ein Dutzend Lieder, vortragen. Begleitet wird der Chor von Fredi Grossmann am Klavier und Gabriel Schiltknecht am Schlagzeug. • Ob Amazing Grace, Ds Matter Wybli oder Hero – gesungen werden allesamt Lieder, die das Herz öffnen. (pd)

So, 30. September, Kirche Matt, Konzert um 18 Uhr; anschliessend Apéro.

Copyright © 2007

by Südostschweiz Mediengruppe



Ausstellungen: Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48

**STAUFFACHER
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

... überzeugt einfach!

FOTO KINO

Schönwetter
Glarus

Inhaber: Beer Walter

Auswahl – Beratung – Service – Qualität

Tel: 055 640 10 59 oder 055 640 12 44

Eine Heimkehr mit Folgen oder unser 1-jähriges Jubiläum in der Wirtschaft Weissenberg.

In mir hat schon früh der Wunsch geschlummert einmal ein Restaurant eigenständig führen zu können. Gepasst hat es dann aber erst im Jahr 2006. Obwohl ich in Matt geboren wurde und eine recht aktive Zeit auch auf den Weissenbergen, respektive in den Weiden verbringen durfte, dachte ich bis vor ein paar Jahren nicht an eine Zukunft im Sernftal.

Der Beruf in der Gastronomie hingegen, faszinierte mich schon immer; wegen der Vielseitigkeit und dem Kontakt mit Menschen verschiedener Sprachräumen und Nationalitäten. So trat ich **1981** im Hotel Hermitage in Luzern meine Lehre als Servicefachangestellte an. Die Ausbildung war für mich ein Glücksfall, denn hier führte ein kompetenter Prüfungsexperte das Zepter als Lehrmeister. Auch von den angehenden Hotelfachschülern konnte ich einiges lernen. Die Abschlussprüfung meisterte ich mit Bestnote.

Gleich nach der Lehre zog ich mit meinem Mann nach Cavalese in Italien wo meine Tochter Patrizia geboren wurde. Schon bald aber plagte mich das Heimweh und wir zogen wieder in die Schweiz. Mein Mann blieb aber in Italien. Am Flughafen Kloten fand ich wiederum eine gute und interessante Anstellung als Servicefachangestellte. Anschliessend kehrte ich **1987** zurück in den Kanton Glarus und absolvierte die Wirtefachschule.

Ausgerüstet mit diesem «Schulsäckli» erhielt ich im Restaurant Helvetiaplatz in Zürich eine herausfordernde Stelle als Chef de Service. In diesem Grossbetrieb mit 300 Sitzplätzen, diversen Sälen und dem Volkshaus, erlebte ich eine spannende und lehrreiche Zeit. Da ich mich auf diesem Posten anscheinend bewährt habe, hat man mir 1990 die Stelle als Betriebsassistentin für das Zunfthaus Zürich-Höngg das sich in der gleichen Firmengruppe befand ange-

boten. Gerne habe ich da zugesagt, da hier zusätzlich zum Restaurationsbetrieb die Personal – und Einkaufsadministration für mich eine neue Herausforderung bedeuteten.

Nach einer Berufsspause infolge der Einschulung meiner Tochter leitete ich für ein Jahr eine neu eröffnete Pizzeria ebenfalls in Zürich-Höngg. Um aber den Bedürfnissen und den Schulzeiten meiner Tochter besser gerecht zu werden, nahm ich in der Folge die Stelle als Bardame in einem Hotel am Rigiplatz an. Auch die in dieser Periode gemachten Erfahrungen möchte ich nicht missen. Berufsbegleitend bildete ich mich dabei durch Computerkurse weiter und erhielt den ersten richtigen Bürojob im Büro des Personalrestaurant der Siemens Schweiz in Albisrieden.

Im September **1999** tat sich wieder mal was Neues auf. Gesucht wurden etwas unerschrockene Leute die sich am Aufbau einer Firma in der Pass- und Dokumentenkontrolle am Flughafen Kloten beteiligen wollten. Schon bald hatte ich als Supervisor, später dann Duty Manager, die



Verantwortung im Tagesgeschäft. Hier wurde auch mein Sprachtalent wieder gefragt. Und dann gehörte auch die Afrikadestination Douala/Yaounde in Kamerun zu meinen Einsatzgebieten. Noch Heute habe ich gute Kontakte, einen Götti-bueb und eine tolle Feriendestination in Kamerun.

Kurz vor dem Swissair Grounding (was mir beinahe das Herz zerriss..), nabelte ich mich langsam von Zürich ab und wurde im Casino Baden Schichtleiterin, dann in GlarusaufeinemIngenieurbüroBüroangestellte und zum Schluss trat ich in Weesen als selbständige Kauffrau auf.

Im Sommer **2006** bot sich die Möglichkeit an, die Wirtschaft Weissenberg zu pachten. Kurz entschlossen packte ich diese Chance und bin nun glückliche Wirtin und freue mich an der tatkräftigen Unterstützung durch meine Familie und Bekannte. Nach nur einem Jahr ziehen wir zwar eine eher schwache Bilanz. Wie soll es auch anders sein nach dem vergangenen schneelosen Winter und dem eigensinnigen Sommer.

So hat uns das Wetter einen argen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber wir sehen es auch positiv. Wir hatten Zeit uns eine Stammkundschaft aufzubauen die ja bei der Übernahme leider nicht mehr vorhanden war. Auch die Prozessabläufe in der Küche und im Service konnten wir in dieser Zeit optimieren. Die Aufbauarbeit ist

noch enorm. Doch die immer gewünschten Entfaltungsmöglichkeiten habe ich hier gefunden. Und ich habe mir zum Ziel gesetzt, aus diesem Haus wieder etwas Spezielles zu machen. Ein Haus mit Ambiente, Gemütlichkeit, Freundlichkeit, positivem Denken und speziellen Anlässen.

So haben wir für die Sommermonate einige Musikevent's geplant, Auch die Weissenberger Abendbergläufe für die wir bei den Teilnehmern viele Komplimente erhalten haben, werden nächstes Jahr wieder ins Programm aufgenommen.

Aber jetzt hoffen wir auf einen langen «Altweibersommer» so dass Sie auf unserer «kühlen» Terrasse die Sonne und den freien Blick hinunter ins Tal noch so lange geniessen können, bis uns dann die Vorweihnachtszeit den Wunsch auf viel Schnee und klirrenden Frost für den Schlittelpausch während der ganzen Winterzeit, erfüllt.

Herzlichst
Ihre Christina Hug-Stauffacher



mawidor

mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

Hoschet Sauna, Matt

2004 haben wir in der Familie beschlossen das Haus von meinem Vater zu kaufen. Die Hoschet in Matt. Mein Gedanke war, aus diesem grossen Haus 2½ Zimmer-Ferienwohnungen mit Sauna/Whirlpool zu bauen. So hätte ich auch eine Beschäftigung als Gäste- und Saunabetreuerin.

Die Planung ist schnell von statten gegangen, da ich schon alles im Kopf, respektive auf dem Blatt hatte. Zusammen mit Markus Brunner vom Holzbau Marti AG in Matt, konnte ich meine Ideen realisieren. Schon in der Umbauphase hatte ich Anfragen für eine Vermietung der Wohnungen. Eigentlich war ich sehr überrascht, aber ich kannte damals die Wohnsituation und die Bedürfnisse der Sernftaler noch nicht so gut. Also habe ich kurzerhand meine Pläne über den Haufen geworfen und diese Wohnungen an die Interessente fest vermietet. Am 1. Juli 2006 konnten die Mieter bereits einziehen.

Aber was mache ich mit der Sauna? Nur so als Zückerchen für die Mieter schien mir diese doch sehr luxuriös zu sein. Warum nicht öffentlich machen?

Da ich selbst eine rege Dampf/Sauna-Gängerin bin, kam für mich keine «rund um die Uhr offene» Sauna in Frage. Mehr dachte ich an eine «öffentlich, private» Sauna. Auch ich will mir meine «Mitgeniesser» selbst aussuchen. Alles Andere ist nicht so toll.

Und so ist Heute die Sauna in der Herbst/Winterzeit sehr gut besucht. Die Gäste schätzen diese Privatsphäre für jeweils 2½ Stunden. Dazu kommt dass die Wäsche (Pro Person; 1x Saunatuch; 1x Frottiertuch; 1x Bademantel; 1Paar Schlärpli) schon vorhanden ist, so dass keine nassen Tücher nach Hause geschleppt werden müssen. Auch der Preis ist sehr tief gehalten und darum attraktiv.



Wirtschaft Weissenberg, Matt

Das gemütliche Haus für Wintersportler und Spaziergänger.
Direkt an der Schlittelbahn.

Christina und Werni Hug-Stauffacher
Tel.: 055 642 11 30
www.wirtschaft-weissenberg.ch

Da die Sauna keine feste Betreuung aufweist und die Sauna nur einmal pro Tag gereinigt wird, sind wir auf rücksichtsvolle Benutzung der Sauna durch unsere Gäste angewiesen, was bis jetzt stets tadellos geklappt hat.

Die Hoschet Sauna ist für 2-4 Personen geeignet und weist folgende Apparate respektive Bereiche auf:

- Schöne, geräumige Sauna mit programmierbarer finnischer Sauna (bis 85°) oder Biosauna (weniger heiss, mit Dampf)
- Whirlpool für 2 Personen (36,5° - 38°)
- Dusche mit Schwallbrause und Kneippschlauch und normaler Brause.
- Etwas abgetrennter Raum mit vier Liegestühlen, CD Spieler und ein Kühlschrank mit Getränken. (kostenpflichtig)
- Garderobebereich mit den erwähnten Tüchern und Schlärfli.

Die Sauna weist ein elektronisch kontrollierbares Zutrittssystem auf.

Die Karten sind an folgenden Stellen deponiert und erst nach der Reservation abholbereit:

- Seilbahnstation Matt
- Rest. Jägerstübli, Matt
- Rest. Adler, Engi
- Tourismusbüro, Elm
- Hotel Elmer, Elm
- Hotel Segnes, Elm


Die Kosten betragen zur Zeit pro Zeitblock: Pauschal Fr. 48.- max. 4 Personen -10er Abo Fr. 400.-

Zeitblöcke: 07:00 bis 10:00 / 10:00 bis 12:30 / 12:30 bis 15:00 / 15:00 bis 17:30 / 17:30 bis 20:00 / 20:00 bis 22:30. Dienstag und Donnerstag ist nur Bioasauna möglich.


Reservieren Sie sich Ihre Privatsauna früh genug!


Tel.: 079 236 1530 oder in der Wirtschaft unter Tel.: 055 642 1130

Herzlichst
Ihre Christina Hug-Stauffacher



SWISS WATCHES SINCE 1853





TOUCH
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo

Fr. 795.-

*Uhren - Bijouterie - Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch*

HOLZBAU MARTI AG

8766 MATT

seit 1903

Telefon 055 642 11 48 Fax 055 642 17 39
Internet: www.holzbaumartimatt.ch
E-Mail: post@holzbaumartimatt.ch

Zimmerei	Schreinerei
Neubauten	Umbauten
Bodenbeläge in Holz	Möbel
Rundholzhäuser	Bauland
Hornschlitten	Doppelböden
Generalunternehmer	Planungen

Nachhaltiges Bauen = ökologisch sinnvoll

IHR PARKETT SPEZIALIST

Gasthaus Gemsberg, Matt



*Auf Ihren Besuch
freuen wir uns.
Familie L. Jemmi
Telefon 055 642 11 17*

**BERGGASTHAUS
EDELWYSS**



genuss & erholung

*Auf ihren Besuch freuen sich
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser
055-642 24 26, www.weissenberge.ch
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

G A S T H A U S



ENGIIM GLARNERLAND

Montag und Dienstag geschlossen

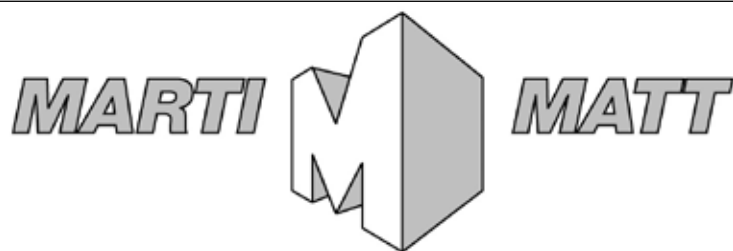
Kegelbahn

**Spezialitäten:
Plattenberg-Steak**

Gunda & Peter Wirth

Fon 055 642 24 64

Fax 055 642 24 21



Marti AG, Bauunternehmung und Steinbruch, 8766 Matt
Telefon 055 642 60 42 Fax 055 642 60 40 www.martimatt.ch

Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massnlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:
Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.
Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.
Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.
Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre
Mindestmiete während Saison auf Anfrage.
Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Schulverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpgebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

Touristenlager Matt
Dieterich Schuler-Schuler,
Trämligen
8766 Matt
Tel: 055 642 21 59
Fax: 055 642 21 59
E-mail: dschuler62@bluewin.ch

Mathias Marti

Küchenbau / Innenausbau

<http://www.marti-kuechenbau.ch>



8765 Engi GL

Telefon 055 / 642 10 16
Fax 055 / 642 22 45

Email: m-marti@bluewin.ch

INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Eckbänke,

KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 21.00 Uhr

Samstag 09.00 – 13.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Die Winterküche



Regionalvertretung

**Luftseilbahn
Matt-Weissenberge
Trämligen
CH/ 8766 Matt**



**Tel.: 055 642 15 46 (zu den Fahrzeiten)
E-Mail: luftseilbahn@weissenberge.ch
Internet: www.weissenberge.ch**

Fahrplan Luftseilbahn Matt-Weissenberge (Gültig vom 10. Dezember 2006 bis 8. Dezember 2007)

Vormittag

V 5.50 / V 6.50 / 7.35 / 8.00 / 8.50 / 9.00 / 9.50
10.00 / 10.05 / 10.50 / 11.00 / 11.50 / 12.00

Nachmittag

12.55 / 13.50 / 14.00 / 14.50 / 15.00 / 15.35
16.00 / 16.50 / 17.00 / © 17.35 / 17.50 / 18.00

Abend

19.00 / 19.50 / 20.00

V = Nur auf Voranmeldung am Vortag

© = Nur Samstag, Sonntag und allg. Feiertage
bis spätestens um 19.50 Uhr. (Tel.: 055 642 15 46)



Kaelin Production AG
Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Tel. +41 (0)43 322 15 15
www.kaelinproduction.ch

- Digitale Bild- und Textverarbeitung.
- Druck, Weiterverarbeitung und Versand.
- Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!



pp.digitech ag

Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Telefon +41 (0)43 317 99 40
www.ppdigitech.ch

Die pp.digitech ag ist eine Partnerfirma der Kaelin Production AG. Unter einem Dach können wir Ihre Bilder mit Bildbearbeitung, Layout, Satz und Druck zu einer optimalen Lösung ergänzen.